



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Berlin: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
S. 11, Postfach 47. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal
in der Woche außer an Feiertagen. Preis pro Nummer 10 Pf.,
ab 1. April 1938: 12 Pf. (Postgebühr). Abnehmer monatlich 3,00 Mark.
Abnehmer vierteljährlich 10,00 Mark.

Spezialerleichterungen überall im Gau. Volldruck-Druck 2404.
Die „N.Z.“ ist beständig besterbedient. Kundliche
Lieferungen der Partei im Gau Halle-Vorderburg und der
Gebiete für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Bestellungen sind keine Gewähr übernommen. — Druck: H.
Lietzmann & Co. (G.m.b.H.), Halle, Postfach 47, Fernruf 270 81.

Memorandum an Hodza Prag führt die dreijährige Dienstzeit ein

Die Sudetendeutsche Partei verlangt von der tschechischen Regierung Klarheit - Zusammenfassung aller Forderungen auf der Grundlage der acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins

Prag, 8. Juni. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Abgeordneter Kundt übermittelte dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza ein Memorandum, das die Zusammenfassung der sudetendeutschen Forderungen auf der Grundlage der acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins enthält.

In einem Begleitfahrschein macht der Abgeordnete Kundt neuerlich darauf aufmerksam, daß gemäß offizieller Informationen und Zusicherungen den tschechischen Behörden, als Gegenleistung der Gesprüche des Nationalitätenstatuts der Regierung wäre, die Sudetendeutsche Partei müsse nun endlich vor Beginn grundsätzlicher Verhandlungen Klarheit darüber verlangen, ob wie bisher die Grundzüge und Vorzüge der Sudetendeutschen Partei die Gesprächsgrundlage bilden sollen, oder ob aus der Regierung das sogenannte Nationalitätenstatut als Verhandlungsgrundlage besteht ist. Für den letzten Fall behalte sich die Sudetendeutsche Partei ihre Stellungnahme vor, da ihr der Inhalt des Statuts nicht bekannt ist.

wörden sind, bis zum 30. Juni im Militärdienst bleiben. Am 1. Juli wird der erste Jahrgang der Reserve, der vom 1. bis zum 30. September dienen soll, wo er dann von dem zum aktiven Dienst einrückenden Rekruten abgelöst wird.

Diese ungewöhnlichen militärischen Maßnahmen bringen selbstverständlich eine unge-

wöhnliche Belastung des Staatshaushalts, und jedermann fragt sich, wie diese weitere Erhöhung der an sich schon riesigen Summe für Heereszwecke aufgebracht werden soll. Von tschechischer Seite wird dazu erklärt, die hohen Kosten dieser militärischen Aufrüstung würden teils durch Ersparnisse in anderen Ressorts, teils durch Kreditmaßnahmen gedeckt werden, zu denen der Finanzminister ermächtigt werde. Prager Abendblätter melden darüber hinaus, daß zur Deckung dieser Kosten eine „Sammlung“ veranstaltet werden wird, d. h. also daß der gesamten Bevölkerung auch auf diesem unmittelbaren Wege diese ungeheuren finanziellen Lasten aufgebürdet werden sollen.

Neuer Krieg vor der Tür?

Scharfe Spannungen zwischen Ecuador und Peru

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Nach einer Meldung sämtlicher der Prager Regierung nahestehenden Abendblätter vom 8. Juni wurde die Heeresdienstzeit in der Tschechoslowakei von zwei auf drei Jahre verlängert.

Die dreijährige Dienstzeit wird auch schon auf den Jahrgang ausgedehnt, der im September 3. einrücken sollte. Lediglich für die Absolventen der Mittelschulen und Schulen im Militärschulung wird nach den bisherigen Dispositionen die Dienstzeit von zwei Jahren ausgerechnet bleiben. Am 1. Juli tritt den Heeresstand gemäß der dreijährigen Dienstzeit zu erreichen, werden jene Reservisten, die am 1. Mai d. J. unter Waffen gerufen

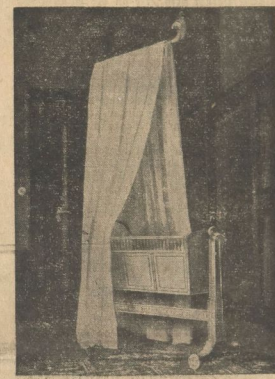
UP. Quito (Ecuador), 8. Juni. In Ecuador herrscht seit einiger Zeit eine starke Kriegsstimmung gegen Peru. Im ganzen Lande werden Sammlungen durchgeführt, deren Ertrag für den Ankauf von Flugzeugen bestimmt ist. Viele wohlhabende Kreise haben dem Staat ihre Summen für den Fall eines Krieges mit Peru zur Verfügung gestellt.

In den Straßen finden Aufmärsche und Demonstrationen statt, bei denen die Menge immer wieder in die Rufe „Nieder mit Peru!“, „Es lebe Ecuador und Kolumbien!“ ausbricht. Die Söldner auf Kolumbien sind darauf zurück-

zuführen, daß im Jahre 1934 bekanntlich ein Krieg zwischen Kolumbien und Peru stattfand, der sich aus Grenzstreitigkeiten um den Besitz der Stadt Letitia und ihrer Umgebung entwickelte.

Während der peruanische Gesandte nach einem Empfang durch den Außenminister erklärte, daß er auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes hoffe, gab das Außenministerium fast gleichzeitig bekannt, daß mindestens drei peruanische Divisionen in der Provinz Oriente konzentriert seien, „um dort aus möglicherweise die ekuadorische Siedlung Matapalo anzugreifen“.

Das Geschenk des Handwerks für seinen Ehrenmeister



Hilf. Schmeier (Gaber-Wahlkreis 4.)

Das deutsche Handwerk hat für seinen Ehrenmeister, Generalfeldmarschall Göring, zum Geburtstag seines Töchterchens Edda, diese Wiege aus deutschen Werkstoffen als Geschenk hergestellt.

Die Front schließt sich!

Von unserer Berliner Schriftleitung

RD. Berlin, 8. Juni.

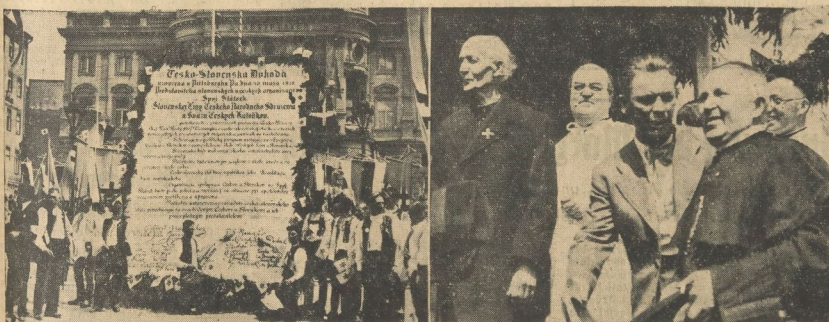
Die Pfingsttage haben mit einbräutlicher Deutlichkeit erkennen lassen, wie es um die innere Stabilität des tschechischen Nationalen Staates bestellt ist. Sie brachten auf der einen Seite brutale Gegenriffe tschechischer Parteiorgane gegen Angehörige nicht-tschechischer Volksgruppen, die entweder mit abgrundtiefem Haß über einem Hochmaß von Verrohung, mehrheitlich aber einer Mischung von beiden, zu erklären sind. Auf der anderen Seite fanden große Demonstrationen der in der tschechischen Staat geübten Volksgruppen statt, in denen unumkehrbar notwendige Parallelen an Prag gezeichnet wurden.

In Pilsburg hatten sich viele zehntausende Slowaken zusammengefunden, um in einer Massenkundgebung erneut und ultimativ die nationale Selbstverwaltung und die Wahrung des Staates von dem moskowitischen Kurs zu fordern. 20 Jahre, nachdem den Slowaken im Vertrag von Pittsburg von den Tschechen — vertreten durch Masaryk — die völlige Autonomie feierlich zugesprochen wurde, bröckelten in der Donau-Stadt zu einer nationalen Demonstration, wie sie die Slowaken noch nie gesehen hat, die Angehörigen der um ihre nationalen Rechte kettengetragenen Volksgruppen zusammen. Die Reden der slowakischen Führer, an der Spitze der große Peter Hlinka, waren ein lehrer eindringlicher Appell an die Prager Regierung zur Umkehr und zur endgültigen Erfüllung der feierlich zugesprochenen Rechte.

Bemerkenswert war auch, daß die Slowaken nicht nur eine innerpolitische Kursänderung der Tschechoslowakei verlangten, sondern gebieterisch die Wahrung des Staates von Moskau und die Räumigung des unheilvollen Bündnisses mit dem Polowismus forderten! Gerade diese slowakische Forderung verdient besondere Beachtung, weil sie offenbar, daß eine Kursänderung der Prager Außenpolitik nicht etwa nur von den Deutschen gefordert wird, sondern auch von jenem Volksteil, dessen Name ein Bestandteil des Titels der Tschechoslowakei ist.

Es geht sich also, daß die Mehrheit der Bevölkerung der Tschechoslowakei den Kompromiss der Prager Regierung ablehnt, übrigens ein bemerkenswerter Beitrag zu der Frage,

Die Heerschau der slowakischen Autonomisten



Links: Bei dem Massenappell der slowakischen Autonomisten vor dem Stadttheater in Pilsburg am Pfingstsonntag war eine phantastische Großspitze des Pilsburger Vertrages an dem Platz aufgestellt, die auf unserem Bild zu sehen ist. Zwei Slowaken zeigen auf die Unterschrift des ersten tschechisch-slowakischen Staatspräsidenten Masaryk, der selbst dieses Dokument, das den Slowaken die Autonomie zusagt, unterzeichnet hatte. — Das Bild rechts zeigt den Führer der slowakischen Autonomisten Peter Hlinka (ganz links), der nach einer Feldmesse den versammelten Slowaken die Urchrift des bekannten Pilsburger Vertrages zeigte

inmitten in der höchsten „Demokratie“ von einer Beugung des Volkswillens die Rede sein kann.

Am Abend hat die Bremerer Tagung einen nachdrücklichen Eindruck hinterlassen. Engländer haben besonders die Auswertung dieses Beschlusses in der Tat, daß die Sozialisten in jedem Falle ihre volle Verantwortung übernehmen müssen, falls man dies durch einen Anschlag an Deutschland oder an Polen erreichen müßte. Nach der Bremerer Tagung kann man mit Recht sagen, daß die Front der Sozialisten abgeschlossen gegen Prag ausgerichtet ist.

Für die fortschreitende Einigung im Subtendebüffismus waren in den

Wingspinnen ebenfalls verlässliche Anzeichen. Nachdem der deutsche Kulturverband in die Subtendebüffische Partei eingegliedert wurde, haben sich, wie wir meldehen, die Fachverbände der subdeutschen Ingenieure und der Lehrerschaft, sowie 800 deutsche Gewerkschaften, die im deutschen Kreditwesen tätig sind, zum Subtendebüffismus angeschlossen. Die Subtendebüffische Partei eingegliedert wurde, haben sich, wie wir meldehen, die Fachverbände der subdeutschen Ingenieure und der Lehrerschaft, sowie 800 deutsche Gewerkschaften, die im deutschen Kreditwesen tätig sind, zum Subtendebüffismus angeschlossen. Die Subtendebüffische Partei eingegliedert wurde, haben sich, wie wir meldehen, die Fachverbände der subdeutschen Ingenieure und der Lehrerschaft, sowie 800 deutsche Gewerkschaften, die im deutschen Kreditwesen tätig sind, zum Subtendebüffismus angeschlossen.

von einer parlamentarischen Partei zur großen, umfassenden Volksorganisation des Subtendebüffismus. Die Nebenabteilungen der SPD, nehmen die subdeutschen Arbeiter, Bauern, Handwerker, Ingenieure, Lehrer usw., alle in sich fassenden Stände des subdeutschen Volkes auf. Als organisatorisches Mittel ist die Subtendebüffische Partei als ein gemeinsames Willensbild von 3,5 Millionen Deutschen der Subdeutschen Länder, der durch die subdeutschen Terror oder geächtet als verbunden werden kann. Wieviel hat Prag noch eine Stunde Zeit, den historischen Augenblick zu erkennen und eine Entscheidung zu treffen, die den Weg zu einer wirklich geordneten Weltordnung ebnet? Woher Prag die letzte Stunde nutzen?

Schweres Unglück auf der Reichsautobahn

Chemnitz, 8. Juni. Auf der Reichsautobahn Chemnitz-Dresden ereignete sich heute mittig ein schweres Unglück. Ein mit 2000 kg beladener Sattelzug fuhr etwa 500 Meter vor der Brücke in Dörfelitz, um 10 Uhr, während die letzten Meter über weniger als 100 Meter hohe Böschung hinab.

Von den vier Schleppern wurde einer durch die Brücke der nachfolgenden Brücke durchstoßen, gerollt und war auf der Stelle tot, während die übrigen mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Der Fahrer selbst und ein mitfahrendes Kind ließen mit dem Schrecken davonkommen zu sein. Feuerwehr und Rettungsmannschaften waren zur ersten Hilfeleistung bald zur Stelle.

Ein Hort der deutschen Kunst

Hermann Göring weihte Meisterschule für Malerei in Kronenburg

Kronenburg, 8. Juni. An dem Eifelort Kronenburg weihte Hermann Göring die von ihm gegründete Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei.

Am Vorkauf, dem am Freitag die Werkstätte der Schule darstellte und mit dem Wappen des Generalmarschalls geschmückt ist, wurde die Feierhalle nach einem Klavierkonzert mit herzlichen, an den Schirmherren der Schule und die Ehrenmitglieder der Malerei eine neue ethische Grundlage zu geben, und sprach seinen Dank für die harte Förderung der Kunstlerarbeit im Dritten Reich aus.

Prof. Weiner erinnerte an die mannigfache Unterstützung und Förderung, die die Schule dem Ministerpräsidenten Generalmarschall Hermann Göring verdankt. Er gab einen kurzen Lebenslauf über die Biographie und Ziele der Schule, die sich zur Aufgabe gestellt habe, dem neuen deutschen Kunstschaffenden die besten ethischen Grundlagen zu geben, und sprach seinen Dank für die harte Förderung der Kunstlerarbeit im Dritten Reich aus.

Am Vorkauf an die Begrüßungsworte hat der Bürgermeister des Amtes Schmidheim, Dr. Seiffert, den Ministerpräsidenten, als Dank des Amtes, zu dem Kronenburg gehört, für die Auszeichnung, sich der Hermann-Göring-Meisterschule gemeldet zu sein, das Ehrenbürgerrecht des Amtes Schmidheim anzunehmen. Er überreichte dem Generalmarschall darauf den von der Schule künstlerisch ausgeführten Ehrenbürgerbrief.

Sodann nahm Generalmarschall Ministerpräsident Göring das Wort und führte u. a. aus:

Herr Bürgermeister! Lassen Sie mich Ihnen und damit auch der Gemeinde danken für die Vereinfachung der höchsten Würde, die Kronenburg zu werden hat gleichzeitig mit dem wunderbar künstlerischen Ehrenbürgerbrief. Ich bin glücklich, auch auf diese Weise mit der Gemeinde verbunden zu sein. Und nun möchte ich zur Schule selbst kommen und zu Ihnen, mein lieber Herr Weiner, die ich immerzeit den Entschluß fasste, das Haus der Maler zu gestalten, und den Umbau von jenem Vorhaben der Schöpfer zu einem schönen Kulturdenkmal meiner Pflichten zu erfüllen, da was es mir klar, daß ich nicht besser die Verantwortung versehen lassen machen konnte, als dadurch, daß dieses Haus auch eine Schule der Schönen werden sollte. Damals wurden Sie von dem Architekten, Prof. Engel, berufen, zu wirken. So sah ich nun ersten Male Ihre Werte, und ich darf es Ihnen heute wiederholen, was ich Ihnen schon damals gesagt habe: Am gleichen Augenblicke fühlte ich, daß Sie zu Belobendem, zu Großem verpflichtet sind und berufen sind und daß Ihre Malerei so sehr in die Gegenwart der Nationalsozialismus und des Dritten Reiches hineinpaßt, wie kaum eine andere zuvor. So kam es, daß ich Sie aufsuchte in Ihrem Atelier, um hier Ihre Arbeiten in wirklicher Gemeinschaft zu bewundern. Es ist deshalb für mich eine Pflicht des Dankes und eine Freude, mitarbeiten zu können, wenn ich hier die Biographie, die Sie sich ausgedacht haben, aufgreifen habe.

Es gehört zu den schönsten Errungenschaften großer künstlerischer deutscher Vergangenheit, daß damals die großen Meister, die uns heute noch so unendlich viel in ihren Werken, die sie hinterlassen haben, geben, daß diese Meister Schulen besaßen, in denen sie ihr Können auf die Jugend und die Nachkommen übertragen haben. Nun haben wir im Dritten Reich diesen wunderbaren Gedanken und diese legendäre Einrichtung zum ersten Male in dieser Schule wieder aufgenommen; denn ich glaube, daß gerade die Kunst, wie der Führer sagte, und wie es in diesem Ehrenbürgerbrief niedergelegt ist, eine zum Nationalismus verpflichtete Mission ist. Es genügt nicht, in einer Akademie ledigliche Dinge darzustellen und zu lehren, sondern es muß etwas Lebendiges aus dem Innern, aus der ganzen Weltanschauung, aus dem Geiste des Meisters hineinwirken in die Schüler.

Über nicht nur der Malerei soll hier gelehrt werden, sondern auch andere schöne Künste gibt es zu pflegen. Alle Dinge, die das Kreuz, darüber hinaus aber die Rastoren der herrlichen Gabeln, aber auch wieder im Kleinen, in der Miniatur, soll die Kunst hier zum Durchbruch kommen. Ich hoffe, daß diese Schule eine wirkliche Stätte, ein wirklicher Hort der vornehmsten deutschen Kunst, wie sie im Dritten Reich neu aufblüht, ist, sein wird, und daß ihr Ruf immer weiter hinausdringt, daß ihr Ruf immer hehrer und immer höher sein möge.

Die ersten Schüler, die jetzt in dieser Schule arbeiten, sollen für darüber klar sein, wie unendlich es Glück ihnen zuteil geworden ist, in dieser großen Zeit leben zu dürfen. Denn

wenn eine Zeit politisch groß gestaltet worden ist, dann folgte dieser politischen Gestaltung auch die wirtschaftliche. Wenn eine starke Staatsführung das Ruder in der Hand hält, dann legt auch die brauende Sintonie der Arbeit überall wieder ein. Und wenn der Mensch wieder entworfen ist der allseitigen Sorge um Brot, Arbeit und Arbeitsplatz, dann schwingt besonders beim deutschen und germanischen Menschen sehr bald auch wieder das Gefühl mit, über das Alltägliche hinaus das Schöne zu erschaffen, das Schöne zu sehen, das Schöne zu lieben.

Die Kunst soll wieder überall eine Heimstätte haben. Gemaltige Aufgaben sind ihr gestellt und werden ihr lausend gestellt werden. Wenn man heute bekennt, allein welches Programm in den großen Städten des Führers Berlin, München, Nürnberg, Hamburg durchgeführt werden soll, dann kann man ermitteln, welche Aufgaben, umzusetzen und ganz großen Aufgaben den Künstlern aller Zweige gestellt werden, um diesen gigantischen Bauten jene innere Schönheit zu geben, die dann erst das Vollendetes gestaltet. Ich glaube, daß gerade in der Malerei ungeheure Möglichkeiten offen liegen.

Und wenn die Malerei sich hier in Kronenburg mit dazu beitragen kann, dann wäre niemand glücklicher denn ich, denn das darf ich auch wünschen, daß über alle Arbeiten der Politik und der Wirtschaft hinaus auch mein Herz in glühender Begeisterung schlägt für das Schöne und damit

für die Kunst. Und nachdem die Vorkauf, die mich heute zum Reiches geachtet hat, empfinde ich es als meine innere Pflicht, das Meinige zu tun, um auch der Kunst die Plattform zu geben, die sie haben muß, um wirken zu können.

Wenn ich hier also die Schirmherrpflicht übernommen habe, wenn ich diesen Bau übernehmen möchte und weiter ermöglichen werde, so ist das nichts anderes als eine tiefe Dankespflicht, die ich im Kleinen abgeben möchte, wie ich im Großen und Schöne, das wir im täglichen Leben von den gottbegnadeten Künstlern empfangen und das uns die Kraft gibt, weiter am großen Werk zu arbeiten und zu wirken. Denn das ist es, was einem die innere Sammlung und die innere Stärke immer wieder gibt, wenn man das Auge emporenhe darf, zu Schönen oder das Auge der göttlichen Kunst lauschen darf. Das Leben ohne Kunst ist fatal, das Leben mit Kunst ist erheben.

Nachdem der Ministerpräsident unter dem heiligen Beistand der Fremdenmänner das Haus für die Malerei in Kronenburg, das von dem Generalmarschall Staatsrat Groß dem Generalmarschall, das er mit dieser Schule dem deutschen Volk gegeben habe.

Nach der Einweihung der Meisterschule für Malerei in Kronenburg begab sich der Generalmarschall Ministerpräsident Göring mit seiner Begleitung zur Ordensburg Vogelsang.

Francos Vormarsch an der Mittelmeerküste

Die marxistischen Antführer fliehen aus den bedrohten Ortschaften

UP, Barcelona, 8. Juni. In planmäßiger Zusammenarbeit von Luftwaffe, Artillerie und Tanks gehen die Truppen Francos an der Mittelmeerküste weiter vor und haben im Laufe des Vormarsches 20 Ortschaften nördlich von Vilafraanca erreicht. Die Ortschaft liegt im Gebiet der nationalen Batterien. Von



hier aus haben die Truppen Francos nur noch 13 Kilometer bis Castellon zurückzulegen, das den letzten gehören. Der vor Francos verbleibt. Die nationalen Batterien, die jetzt von Vilafraanca Stellung bezogen haben, gehören dem linken Flügel der Front an, die sich vor Teruel bis ins Mittelmeer hinzieht.

Die bolschewistischen Truppen haben ihr Hauptquartier von Vilafraanca nach Castellon und westlich von Castellon erobert die Navarra 300 Quadratkilometer. Sämtliche Verbindungen der bolschewistischen Truppen links des Bidasoa-Flusses sind durchbrochen, darunter auch die Straße von Castellon nach Luena del Sid, die bereits im Bereich der Franco-Batterien liegt. Der Bereich dieser Straße würde bedeuten, daß die Barcelona-Truppen den gesamten Verkehr über Segorbe stellen müßten.

Nachrichten aus Valencia besagen, daß dort in der vergangenen Nacht verschiedene marxistische Antführer aus Castellon, die infolge der nationalen Offensiv die Stadt verlassen haben, eingetroffen sind. Sie sind u. a. gleich nach Alicante und Cartagena weitergereist.

Auch die in den Banken Castellons deponierten Werte sind in der letzten Nacht nach Valencia gebracht worden. Während der Nachmittags herrscht überhaupt auf der Straße Castellon-Valencia der denkbar regle Verkehr.

Alle Orte der Provinz Castellon, soweit sie noch von den Bolschewisten besetzt sind, werden

von zahlreichen Militärtruppen abgelöst. Alle Männer, die von den Streitkräften angegriffen werden, werden sofort für die Bolschewisten militärische Verwendung angetreten. Selbst die Frauen in der Provinz Castellon werden eingesetzt und zu Befehlshabern arbeiten an die Front geschickt oder aber in der Provinz Castellon eingesetzt. Die Einwohner, die infolge dessen in die Berge flüchten sind, ist außerordentlich groß. Die Bevölkerung ist entflohen, selbst die ignerischen Entscheidungen in unangenehmen Gebieten auf sich zu nehmen, um sich dem Zugriff der bolschewistischen Militärtruppen zu entziehen.

Frankreichs Maßnahmen an der spanischen Grenze

Paris, 8. Juni. Ministerpräsident Daladier, der von seiner Befähigungserklärung an die französisch-spanische Grenze wieder nach Paris zurückgekehrt ist, hat, wie die „Agence Economique et Financiere“ meldet, folgende Erklärung abgegeben:

Die Regierung wird, softe es, was es wolle, den energischen Maßnahmen Achtung verschaffen. Jedes Flugzeug, das spanische Gebiet überfliegt, wird sofort angegriffen und abgeschossen werden. Die französischen Streitkräfte werden die spanische Grenze entlang der spanischen Grenze während der letzten Überfliegungen von Bombardierungen französischer Gebiete werden, besonders in Bannville, wo es sich um einen einseitigen Angriff handelt, und die Verteidigung der Grenze am wirksamsten sein. Im Departement Arize werden die französischen Streitkräfte bereits ihre Stellungen besetzt. Weitere werden in den nächsten Tagen folgen. Die spanische Regierung wird aufgefordert, sich zur Zeit in Paris zu halten. Sie werden hier so lange bleiben, wie es notwendig erscheint.

Spaltung der Marxisten in Frankreich

„Sozialdemokratische Arbeiter- und Bauernpartei löst sich von Blum“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Juni. Auf dem Parteitag der französischen Sozialdemokratie in Rouen kam es zu einer Spaltung. Trotz aller Bemühungen des Vorredners Blum und des Generalsekretärs Faure erklärte der Führer des linken Flügels, Bismarck, seinen Austritt aus der Partei und gab die Gründung einer „Sozialdemokratischen Arbeiter- und Bauernpartei“ bekannt.

Der Grund zu dieser Spaltung liegt in der Spaltung Blum: begründet, aus dem Kompromissverhältnissen nicht mehr herauskam. Er selbst meinte von seiner eigenen Partei, daß sie ein „gewissen Unbehagen“ befallen ist. Tatsächlich spielte sich der marxistische Parteitag in überlebensgroßen Streitigkeiten der einzelnen Gruppen untereinander ab, so daß die Zusammenkünfte, wie wir meldehen, nur durch die Unterbrechung der elektrischen Stromzufuhr beendet werden konnte. Von Blum hatte sich die größte Mühe gegeben, seine fehlerhafte Politik zu verteidigen, aber schließlich kündigte ihm ein Teil seiner Gefolgschaft die Freundschaft.

Die abgesplitterte Sozialdemokratische Arbeiter- und Bauernpartei beschäftigt, Mitte Juni ihre erste Tagung abzuhalten.

Der Ausländer soll Nationalspanien kennen lernen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Bourges, 8. Juni. Der Innenminister hat bekanntgegeben, daß ab 1. Juli Rundfahrten im nationalen Spanien durchgeführt werden, um Ausländern Gelegenheit zu geben, sich von den Zuständen persönlich zu überzeugen. Jede Fahrt wird neun Tage dauern.

Besucht werden u. a. Bilbao, Santander, Oviedo, Sevilla, Toledo, Madrid, Valencia und die Gebiete hinter der Kampffront. Auf diese Weise, so heißt es, können die Beobachtungen der gereinigten Propaganda am besten bekämpft werden.

„Mord“-Beichte für Jahrgeld zur Fremdenlegion

Drahtbericht unseres Korrespondenten
London, 8. Juni. Einen hohen Betrag verübte der Schiffsjunge Peter Thomas Sawyer in Köln, Koblenz und anderen Städten Westdeutschlands. Er beichtete in den Kirchen den Geistlichen einen „Mord“ und bat sie um Jahrgeld zur französischen Fremdenlegion.

Sauer bekam fast in allen Fällen von den Geistlichen Geld, Befreiung und auch zum Teil Überredungsgelegenheit, bis ihn in Aachen sein Schicksal erreichte und er jetzt dem Aachener Schöffengericht zu einer Strafe von einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Im Oktober hat sich ein Großfeuer aus drei Geflügelställen zum Dorf Hietzen. Ein Bauer hat dabei seinen gesamten Viehbestand, darunter elf Kühe, zwei Pferde und neun Schweine eingebüßt.

In Ruffin zog eine Berlinerin an ihrem Verlobungstag mit einem fiesenten Los der Arbeitsbeschäftigungslotterie, das sie von einem Gläubiger gekauft hatte, einen Haupttreffer von 500 RM.

„Negerdiplomata“ entlarvt

Genfer Entente schenkte raffiniertem Betrüger Gehör

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 8. Juni. Einen ausgezeichneten Rang hat die Pariser Polizei in der Person eines aus Guadeloupe stammenden Negers gemacht.

Durch Zufall hatte sie von einem schwarzen Journalisten und Diplomaten vernommen und daraufhin beschloß, ihn diesen Herrn einmal etwas näher anzuschauen. Der Erfolg war überaus reich und ebenso lobend. Nachdem der „Herr Diplomat“ zunächst in hochtrahenden Worten die Beamten mit feinen „Bezeichnungen“ bedroht hatte, wurde er sehr bald kleinlaut und gab zu, seine Diplomatenausweise — es handelte sich um eine südamerikanische Staats- und Journalistenkarte — gefälscht zu haben.

Im Verlauf des Verhörs gab er dann noch eine wundervolle Geschichte zum Besten, die sich auch in der Tat als wahr herausstellte. Am 14. Mai 1936 ist der Neger in einem eckigen wenige Tage vorher in Paris gehaltenen Zugauswagen vor dem Palast der

Hof, hat und gegen den Logar ein Ausweisungsbefehl in Umlauf ist. Damit aber noch nicht genug. Als die Beamten gerade mit ihrer Beichte abschied wollten, erliefen noch ein anderer Neger, in dem sie ebenfalls fremdbekannt sind langgeleiteten „ihrenen Jungen“ antrieben. Es handelte sich um einen Neger, der 1916 einen Putsch in Schweden mit der Fällung des Letztemens eines in Paris verstorbenen russischen Admirals begangen hätte. Nicht weniger als drei Millionen Franken waren damals unterschlagen worden.

Alle drei — der „Botschafter des Negus“, der „Manager der Josephine“ und der „Letztemensfänger“ — können jetzt hinter den Gitterläden des Pariser Zentralgefängnisses über ihre bewegte Vergangenheit nachsinnen.

Das war aber nicht der einzige Fall, der den Beamten so unerwartet glückte. In Gesellschaft des „Botschafters des Negus“ fand man noch einen Neger namens P. a. m., den ehemaligen Betreuer der schwarzen Sängerin Josephine Vater, die vor einigen Jahren die Pariser mondäne Welt mit ihren Neger-Tänzen bezaubert hatte. Von den Millionen, die P. a. m. damals mit diesem Kammell verdient hatte, war allerdings nichts mehr zu finden, im Gegenteil, die Polizei stellte im Raum einen feierlich gekleideten Betrüger fest, der unglückliche Betrüglerin auf dem Rück-

zugskawien wird in den nächsten sechs Jahren zwei Millionen Dinar (= rund 125 Millionen RM.) für Strafgeld zahlen muß. Unter allen Umständen soll ein Anschlag an das deutsche und das italienische Autokratenregime befehligt werden.

Auf Somalia ist es zu neuen Zusammenstößen gekommen. Als in Göttingen der Bödel-Geschäfte zu plündern verurteilt, kam es zu einem Feuergefecht mit der Polizei, bei dem zwei Personen getötet und drei verletzt wurden.

In der Krankenkosten

für närende Getränke, Suppen, Tee u. Kaffees. **Opel's Kalt-Kindermehl** Koch- und Diätessenz für eine abwechslungsreiche Darreichung nach Probe kostenlos durch Opel, Zwickau, Leipzig, Göttingen.

Am Riebeckplatz Die Begeisterung ist grenzenlos!
 Wir müssen nochmals verlängern!
3. Woche!

OLYMPIA
 Fest der Schönheit

TOBIS



2. Film von den Olympischen Spielen Berlin 1936.
 Gewaltiger, erlebnisreicher noch als der 1. Teil!

Mit hinreißendem Schwung hat Leni Riefenstahl in diesem zweiten Film die Masse der Eindrücke noch wesentlich gesteigert und einen wahren Rausch von Schönheit geschaffen!

Gewaltige und herrliche Dokumente des Sport und der Filmkunst...
 in die tiefsten Worte zu lassen... B. Z. am Mittag.

Die Jugend ist zugelassen!
 Wir bitten die Anfangszeiten genau zu beachten!
Werktags: 4.0 6.0 8.20 Uhr
Sonntags: 1.50 3.50 5.50 8.20
 Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn.

Großverchromung
 Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Bad Kösen
Kurhaus
Muffiger Ritter
 Goldbad Kösen
 Fernruf 248

Donnerstags: Unterhaltungsmusik des Kurorchesters „Deins Juds“
 Sonntag: **Sanzins Wochensend**
 Es spielt das Kurorchester „Deins Juds“
sonntag
 16 Uhr: **Tanz- und Unterhaltung**
 20 Uhr: **Sanzabend**
 Es spielt das Kurorchester „Deins Juds“

Gr. Ulrichstr. 51
 Heute Donnerstag
Erstaufführung Halle!
Mit Spannung erwartet!
 7 Wochen auf dem Spielplan des „Marmorhaus“, Berlin, mit 50000 Besuchern ein **Riesen-Erfolg!**
 Ein Film-Revue-Lustspiel in deutscher Sprache!

Jehu wir Bammeln!



Eine Revue, wie sie nicht schöner sein kann. Vereint die Vorzüge einer Operette eines Lustspiels. Unerhörte Tänze, eine fabelhafte Musik, verschwenderische Fülle von

Schönheit — Charme — Eleganz
Madeleine Carroll
Alice Faye - Dick Powell
3 Ritz Brothers

Das Beste, was Amerikas Grottesktanz- und Gesangskunst dem heteren Film zu bieten vermochte.

Eine Bunte Welt, wie sie nur am Broadway zu Hause!

... Das quillt und wirbelt, singt und tanzt durcheinander, das die Zuschauer der Rhythmus der Melodie vom Broadway packt, daß Steppies sie überfällt, ... und der Fakt und der Tanz nur noch überbort werden von dem Geräusch der Kinobesucher...
 Berliner Lokalanzeiger

Kulturfilm: Machdenklicher Spaziergang, Für Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg
 Heute leizter Tag!
Zarah Leander
 in dem wundervollen Ufa-Großfilm
La Habanera
 Die Melodie des Südens!
 Das Lied des Herzens!
 Mit **Karl Martell**
 Ferd. Marian · Edwin Jürgenson
 Für Jugendliche nicht erlaubt!

CIRCUS BÜSCH BERLIN
DER CIRCUS DER REICHAUPTSTADT

BUSCH-BERLIN — ein weltberühmter Name für klassische, hundertprozentige Managere!

BUSCH-BERLIN — Tiere - Trios und Tradition — richtiger, herrlicher, aufregender Circus!

BUSCH-BERLIN — mit dem Sensationsprogramm von 30 Nummern internationaler WELTKLASSE

HALLE
 auf dem Rosplatz

NUR **7** TAGE! **MITTWOCH 15. JUNI** **7** TAGE!

Einmündig betont die deutsche Presse:
 BUSCH-BERLIN — das ist der Circus, der mehr hält, als er verspricht!
 BUSCH-BERLIN — der Circus, der Sie erwartet!

Verwechseln Sie den Berliner Circus Busch nicht mit dem Circus Jakob Busch aus Nürnberg

Killiger
MNZ-Hapag-Sonderzug
 mit 60% Fahrpreis-Ermäßigung

nach Berlin
 Sonntag, den 26. Juni 1938

zum Besuch der Internationalen Handverlei-Ausstellung und zum Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Olympia-Stadion

Hinfahrt: 7.35 Uhr ab Halle (Saale) an 0.40 Uhr 8.05 Uhr ab Bitterfeld an 0.05 Uhr 9.55 Uhr an Berlin Anst. 8. ab 25.05 Uhr

Rückfahrt: 7.35 Uhr ab Halle (Saale) 5.40 RM, ab Bitterfeld 4.50 RM einschließlich Sonderzuggebühren. Der Sonderzug fährt auch 5. Klasse.

Fahrtpreis hin und zurück:
 5. Klasse: Ab Halle (Saale) 5.40 RM, ab Bitterfeld 4.50 RM einschließlich Sonderzuggebühren. Der Sonderzug fährt auch 5. Klasse.

Verbilligte Eintrittskarten zur Handverlei-Ausstellung 0.80 RM
 Eintrittskarten zum Fußballentscheidungsspiel 1. Platz 3.80 RM, II. Platz 2.80 RM, Stehplatz 0.95 RM einschließlich Sportplatz und Vorverkaufgebühr.

Verbilligte Stadtrundfahrkarten 3.00 RM für eine Person.

Voranstalter: Hapag-Reisebüro Halle (Saale)
Auskunft und Fahrkartenvorverkauf:
 Geschäftsstellen der MNZ, sowie im Hapag-Reisebüro Halle (Saale) im Roten Turm (Fernruf 299 60 u. 925 38)

Die besten Kunde
 ist der Zeitungsläser. Der kluge Geschäftsmann bevorzugt daher für seine Ankündigungen stets die **MNZ**

Jeder einmal
 Kapellmeister - Solist
 Sänger - Humorist
 unter Mitwirkung der bekannten ungarisch. Kapelle **Ferry v. Hegedüs**
 zum **Sonder-Abend**
Heute **Donnerstag**, Beginn 19 Uhr
3 Preise!
 Humor! Stimmung! Im **Hamburger Büffel**
 Markt 23 (neb. Waagegebäude)
 Reichhaltige Mittags- und Abendkarte zu volkstümlichen Preisen

Kameradschaftsabend der DVJ. für die ausgezeichneten Betriebe

Gestern hatte die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Halle-Merseburg die Betriebsführer und die Direkteure der im Leistungskampfe der deutschen Betriebe im Gau Halle-Merseburg ausgezeichneten Betriebe und die Vertreter der drei Mutterbetriebe zu einem Kameradschaftsabend im „Saal an der Moritzburg“ eingeladen.

Zu Beginn des Abends begrüßte Gauobmann Hg. Bachmann den Gauleiter Staatsrat Eggeling und betonte in seiner Ansprache, daß nach dem Einsatz zur Erzielung der höchsten Leistung der Betriebe nun ein Abend der Freude gekommen sei, an dem alle teilhaben sollen. Eine reichhaltige Vortragsreihe schloß sich der Ansprache des Gauobmanns an. Es wurden u. a. von den Betriebsgemeinschaften Volkstheater, Tänze und atonische Vorträge dargeboten, die insgesamt von dem ausgezeichneten Gemeinschaftsgeist zeugten, der in den mit dem Gau Diplom über der Goldenen Fahne ausgezeichneten Betrieben herrscht. Den Ausführenden schloß sich ein weiteres kameradschaftliches Zusammensein und freudiges Tanz an.

Unser Zoo - immer neu und reizvoll

Sommerliche Wanderung durch die vielgestaltige Tierwelt

Wenn die Besucherzahl unseres schönen hallischen Zoos eine Besucherzahl von über 200 000 Menschen aufweist, so dürfte man annehmen, daß beinahe jeder Hallenser mindestens einmal im Jahr das lebenswerte Grundstück mit den zahlreichen Tiergattern aufsucht, zumal ja auch — und das ist besonders erfreulich — eine große Anzahl von Stamm-Besuchern und Abkommen zu verzeichnen ist. Aber ein Zoo ist letzten Endes nicht nur da, um ihn einmal im Jahr aufzusuchen; denn ein einiger Besuch kann uns bei weitem noch nicht mit allen Sehenswürdigkeiten bekannt machen, die gerade in letzter Zeit durch die zielbewußte Pflege des Direktors des Zoos, Professor Dr. Fritz Schmidt, nach Halle gebracht und damit uns allen zugänglich gemacht wurden.

Unter gewissen Umständen kann man überhaupt erst einmal lernen, wie man durch einen Zoo zu gehen hat, denn ein richtiger Zoo-Besucher zu sein, dazu gehört eben schon mehr, als lediglich durch die wunderhübschen Anlagen

zu gehen mit dem krampfhaften Bestreben, möglichst viel zu sehen, um dann nachher zu Hause viel erzählen zu können. Man sollte aber nicht nur sehen, sich die Tiere alle ansehen, sie oberflächlich und flüchtig mustern, sondern man soll sich bemühen, sie kennenzulernen, sich mit ihren Eigenarten und ihrem Wesen vertraut zu machen. Und in dieser Beziehung könnte der Zoo-Besucher von den Tieren da eine ganze Menge lernen, namentlich von jenen Tieren, deren charakteristische Eigentümlichkeit es ist, in gesellschaftlicher Nähe ihr Dasein zu verbringen, von den muskelfertigen Gebräus etwa, oder von den Milfpferden, den Kängurus, übrigens den einzigen Vögelchen, die auch mit einem leeren Beutel große Sprünge machen, namentlich mit dieser Erkenntnis auch eine gar nicht zu verachtende Lebensphilosophie.

Und schließlich kann uns überhaupt jedes Tier etwas lehren; zumal wenn wir uns vor unlerem Besuch etwa ein wenig in der Zoologie unterrichten, was es denn eigentlich mit einzelnen Tieren und der Beziehungsartigkeit ihrer Familien an sich hat. Darum ist unser Zoo mehr als nur eine Sehenswürdigkeit, ein Hallenser hat sein Können — er bietet in vieler Hinsicht eben ein Aufbaumaterial, das uns über eine Vererbung unseres zoologischen Willens hinaus viel Neues zeigt. Und wenn wir nun auch als Säugler gar nicht den Versuch machen wollen, uns als angehende Zoologen „wissenschaftlich“ zu betätigen, so können wir doch lernen, die Tiere zu lieben, und das kann man lernen! Man muß sich eben nur die Mühe machen, oder besser: man muß sich erst recht oft das Vergnügen gönnen, den Zoo zu besuchen.

Und dann soll man jedesmal sich nur eine Abteilung vornehmen. Allein die Anlage der Vogelgärten ist überall nicht nur den natürlichen Verhältnissen ausgezeichnet angepaßt, sondern auch mit großem Geschmack unter strenger Berücksichtigung der Lebensbedingung der einzelnen Tiere, die sie beherbergen, aufgebaut und darum lebenswert. Und dann die unterschiedlichsten Tiere, von den kleinsten Fischen bis zu den großen Giraffen! Neben dem Aquarium erreicht sich immer der größten Beliebtheit auch das Afrikanische Haus mit seinen Kaviaren, Schimpansen und dem alligen Manbrill aus Westafrika, einem netten, spielfähigen Kerl; dann die Firtischehege mit dem schrecklichen Dammich, die Bergbege mit den fährlichen Steinböcken, den Gemsen und Mufflons. Kapitale Kerle sind die lebenden Löwen, nicht weniger Anziehung finden die Tiger, die Königstiger.

Catermentfest 1938

ein Fest des ganzen Gaus

Aufforderung zur Teilnahme am Bootsfest

In den letzten Jahren ist das Catermentfest in Halle ein Fest des ganzen Gaus Halle-Merseburg geworden. Demzufolge geht, wie das Gauamt „Kraft durch Freude“ mittelst, sich zur Teilnahme am diesjährigen Boatsfest nicht nur an die hallesche, sondern an die gesamte Gauverwaltung im Gau Halle-Merseburg. Der Boatsfest, der unter dem Motto „Von der Saale zur Donau“ steht, ist am Samstag, dem 6. Juli, im Saalbau des Reichsausschusses der Deutschen Arbeiterfronten in Halle abgehalten. Er enthält die besten Auftritte und Vorträge, die der „Kraft durch Freude“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Halle, Dorotheenstr. 1,

... darf ich's wagen?

Wir haben uns einige Tage über das nun hochbekannte Thema „Gallo Polleit“ unterhalten, das durch eine Plauderei in der WZ, zu einem kleinen und doch nicht ganz nebenläufigen Stadtgespräch wurde. Es ist gewiß nicht für uns das wichtigste, daß wir ein Stadtgespräch an sich auslösen. Das Gespräch ist nur Mittel für eine Klärstellung, zu der Klarstellung, also auch zu dem Gespräch, gehört das Mitgehen des Lesers.

Früher hat sich die Presse oft mit ihren Lesern über politische Probleme unterhalten. Dabei ist nichts herausgekommen, denn in der großen Politik kann es nur klare Entschlüsse geben, die das Leserinteresse des Volkes erwidern. Aber es gibt außerhalb der großen Politik noch genügend Fragen, die die Presse mit ihren Lesern gemeinsam besprechen kann. Städtebauliche Entschlüsse brauchen da nicht gleich angelehnt zu werden, denn auch diese Dinge lassen sich nicht durch Präzisionsfragen lösen, sie unterliegen größeren waghigeren Momenten, für die die städtischen Stellen mit den Fachleuten maßgebend sind.

Aber ein Thema, aus dem Stoff des Tages gegriffen, ist eines Gespräches wert. Das „Gestatten Polleit“ ist anscheinend wichtig genug, sonst hätten sich nicht so viele Leser daran beteiligt, wobei wir die, die nicht mit ihrer Aufmerksamkeit gedrückt erschienen, bitten, sich nicht zurückgesetzt zu fühlen. Wir hätten nicht noch einige Zeilen füllen müssen. Die wesentlichen Aufschlüsse haben die wackersten Helferleistungen bei diesem Thema zum Ausdruck gebracht, und jeder Leser hat das für und Wider mit überlegen können.

Gemäß haben diejenigen recht, die darauf hinweisen, daß in unserer Zeit die Wohnung und Erziehung der Frau keine Zweckbilder. Ueber diesen Punkt gibt es keine Unterhaltung. So war auch grundsätzlich die einleitende kurze Plauderei gemeint, die darüber Bescheid führte, daß die Frau oder das Mädchen nichts immer wieder Selbstzweck ausgeübt ist. Zweifelslos gehören derartige Zubringlichkeiten, und zwar je später die Nacht vorgeht, nicht zu. Das aber ist eine Entscheidung mit der jeder, also auch die Frau oder das Mädchen, rechnen muß, wo ideal es wäre, wäre es nicht der Fall. Auch unser Staat kann keinen Idealzustand in diesen Dingen herbeiführen. Er kann auch nicht alle sein Vater einen Beamten aufstellen, der jeden jungen Quiler oder männlichen Nachtwandler bis zum nächsten Beamten begleitet. Bis aber diese Nachtwandler dem Adelsstand nahe gekommen sind, daß ein wichtiger Kern nicht mehr trinkt, als er tragen kann, wird kein weibliches Wesen „beseligert“ — bis dahin werden wir noch etwas Geduld haben müssen. Die ideale Antwort steht also in der Praxis noch immer die, daß eine einzelne Frau in vorgezierter Nachtwand nicht allein durch die Straßen geht oder daß die Männer, die mehr Besüßler der Frau sind, ihre zur Verfügung stehen, wenn sie benötigt werden sollte.

Im Vergleich zu früheren Zeiten hat sich in diesen Dingen schon viel gebessert. Es ist natürlich nicht zu vermeiden, daß berufstätige Frauen und Mädchen auch zu letzter Nachtstunde den Weg durch die Straßen nehmen müssen, und nicht jedesmal von dem Vater oder dem Bruder, Mann oder Bekannten abschied nehmen können. Da hilft auch ein wenig Respekt und Ehrlichkeit, aber gelegentlich eine ausgesetzte Dörfling, wenn sich der Mann mittelfristig belästigt und beleidigt nähert. Am übrigen ist aber auch den betreffenden Frauen und Mädchen zu raten, daß sie um solche letzten Nachtwandler nehmen, also namentlich zu wandern oder wohnlich Hausbesitzer zu betrachten. Dadurch erhöhen sie nur die Möglichkeit angebrochen zu werden. Es steht also zu einem guten Teil an der Frau selbst mitzubedenken, daß sie nicht belästigt wird.

Eine andere Frage ist allerdings die, ob nun mittelfristig jeder Ehemann oder auch jedes An-

Affenhaus-Echtspiele

„Kakenteg“ - zum dritten Mal

Vom Schauspielersichtlichen, also von außen her gesehen: zweifellos ein sehr angenehmer Film. Der Schauspieler, der die Rolle des Protagonisten spielt, die Rolle des von einem ganzen Dorf um der Sünden seines Vaters willen mit tierischem Haß verfolgten Grafenleibes. Wie er seine schmerzhafte Rolle herb und manchmal schmerzhaft meistert, das verdient Aufmerksamkeit. Auch Brigitte Horners Verlauf, der Gehalt der getretenen und geäußerten Worte Regine Leben zu verstehen, zeigt nur der schauspielerischen Kraft dieser Darstellerin, deren Namen im Filmleben neuerdings immer härteren Klang erhalten hat.



Bild: 2018

Regie, Textbuch und Musik, gleichfalls vom Namen getragen, die für Güte des Dargestellten sorgen. Fritz Peter Buchner, der Spielleiter, macht, besonders in den Rollenjahren, merkt man ihm an, daß er vom Theater kommt, aber es gelingt ihm starke Leistungen, zumal in der dignitätlichen verklärten Szene, die das natürliche, feinfühler Zusammenfinden der beiden Verfolgten schildert. Daß Hans A. Jorlett das Drehbuch schrieb, bürgte für die sachgemäße filmische Auswertung des mehr als vierzig Jahre alten Romans. Und Walter Gronow, der über der Arbeit an der Musik zu diesem Film stand, schrieb einen Höhepunkt der Bauern, der würdig und erschütternd zugleich wirkt.

Eine andere Frage: Warum verfilmen unsere Filmgesellschaften immer wieder solche Literaturwerke, die unserer Zeit insofern entmenschen sind, ja, die wir oft in ihrer philosophischen Begründung kaum noch verstehen können? Zum dritten Male soll Leben des Films wurde hiermit Subermoments ein nichtgeleiteter „Kakenteg“ verfilmt. Wohl werden wir nicht in Halle Morz Polleit „Gauen“ als Film sehen, wir haben Filmrollungen von Ohiens „Kakenteg“ und von Oscar Wilde zwischen Gefährlichkeitskombi. Und beim Ansehen all dieser Filme ist es ein

In dem Tobis-Film „Der Kakenteg“ spielt Brigitte Horn die weibliche Hauptrolle. Sittlicher Rest übrig, es blieb die Frage, ob es in Deutschland heute wirklich so wenig lebendige Dichter — auch Filmdichter — und Schriftsteller gibt, es blieb die Frage, ob man es sich in verschiedenen Direktionsbüros nicht selbst nicht so leicht macht. Daß diese Frage die Anerkennung der in Filmen wie dem „Kakenteg“ enthaltenen großen künstlerischen Leistung nicht ausschließt, brauchen wir nicht eigens zu betonen. Dielmar Schmidt

Das Siegel der Freundschaft

zwischen Juno und dem großen, treuen Kreis ihrer Raucher ist die Qualitäts-Beständigkeit. Sie zeigt sich in dem immer gleich bleibenden edlen Mischungs-Charakter und in dem für die richtige Geschmacks-Entwicklung einzig möglichen runden Format. Jeder Zug aus der höchsten Juno Gesiegelt aufs neue ihre Freundschaft mit Millionen Rauchern.

JUNO 20 Pfg.

Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Der Auszug der „Geharnigten“

Zorgau besetzt wieder das historische Auszugsfest... Der Auszug der „Geharnigten“... Der Auszug der „Geharnigten“...

„Kugelhausrater“

Ausstellungsbereitschaften lebhaft voran... Dresden. Wein, diesmal hat der Druck... Kugelhausrater... Kugelhausrater...

Der Kugelhausrater nun am Ende... Kugelhausrater nun am Ende... Kugelhausrater nun am Ende...

Der Kugelhausrater nun am Ende... Kugelhausrater nun am Ende... Kugelhausrater nun am Ende...

Dogel-Rinderleube im Onktober

Schäfer. An der Straße „Schöner Wald“... Dogel-Rinderleube im Onktober... Dogel-Rinderleube im Onktober...

Magdeburg. Trauerfeier für H. D. Otto Donath

Magdeburg. Trauerfeier für H. D. Otto Donath... Magdeburg. Trauerfeier für H. D. Otto Donath...

Elstertal. Die Rettungsmedaille

Elstertal. Die Rettungsmedaille... Elstertal. Die Rettungsmedaille...

Das Herz spricht mit

Ein Ferienkind vermittelt echte Volksgemeinschaft

Seien wir doch einmal ehrlich: Wir wissen... Das Herz spricht mit... Das Herz spricht mit...

Ein kleines Beispiel, wie es in diesen... Das Herz spricht mit... Das Herz spricht mit...

Zwei Familien, getrennt zwar durch... Das Herz spricht mit... Das Herz spricht mit...

150 Jahre Ballenstedter Theater

Festausführung der „Jphigenie“

Ballenstedt (Harz). Nachdem gerade in... 150 Jahre Ballenstedter Theater... 150 Jahre Ballenstedter Theater...

Das Ballenstedter Theater, einst entanden... 150 Jahre Ballenstedter Theater... 150 Jahre Ballenstedter Theater...

Das alte Ballenstedter Hoftheater ist eine... 150 Jahre Ballenstedter Theater... 150 Jahre Ballenstedter Theater...

Schutz der Nachbargrundstücke

Neue Vorschriften für Stallungen

Der Reichsarbeitsminister hat im... Schutz der Nachbargrundstücke... Schutz der Nachbargrundstücke...

Siernach genehmigte Maßnahmen dürfen... Schutz der Nachbargrundstücke... Schutz der Nachbargrundstücke...

Neuhaldensleben. (Ein hundert Jahre... Schutz der Nachbargrundstücke... Schutz der Nachbargrundstücke...

Der bei seiner Eltern zu Besuch... Neuhaldensleben... Neuhaldensleben...

Im Jagdrevier herumlaufende Hunde... Neuhaldensleben... Neuhaldensleben...

Am 1. Januar 1937 hat der Landrat... Im Jagdrevier herumlaufende Hunde... Im Jagdrevier herumlaufende Hunde...

Sonderrosanen. (Kind tödlich über... Im Jagdrevier herumlaufende Hunde... Im Jagdrevier herumlaufende Hunde...

Der bei seiner Eltern zu Besuch... Sonderrosanen... Sonderrosanen...

Poistkuffenromantik kehrt wieder

Auch im Thüringerwald blüht wieder der Poistkuffen

Vor einiger Zeit hatte Poistkuffenromantik... Poistkuffenromantik kehrt wieder... Poistkuffenromantik kehrt wieder...

Heberatschender Fund

bei Ausgrabungsarbeiten

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Delbau. (Unter einem Lastzug gest... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...

Stenbal. Eine Überfallung erstreckte sich... Heberatschender Fund... Heberatschender Fund...



Durchaus nicht „affig“, sondern notwendig

Schimpansenkind im Wollpullover

Prof. Dr. Luz Heß über Tierfang im Urwald u. d. in der Steppe

Zunachs im Berliner Zoo Ein Tiertransport traf ein, direkt aus Liberia, aus Afrika und Kaffern Kettenträger und Krokotten: vierzig Affen aus elf Familien, drei Jungantilopen, drei Schweine, eine Ginkgohölzer, eine Anzahl Karetter, ein Schuppentier, gelbliche Vögel, darunter fünf prächtige Seeadler, außerdem eine Reihe von Reptilien und mehrere Giftnetze und Kriechtiere. Sie alle erreichten sich gesünder, unbeschadet und ohne jede Spur von Reifeunfähigkeit. In der neuen Umgebung an sie ließen ihnen durchaus zu gefallen. Professor Dr. Heß aber, der Jodieretter und Zierinspektor Mooses schauten sich voller Zier diese quälende Ausbeute ihrer fünfmonatigen Jagdexpedition nach Kamerun an. Während einer der ersten Begrüßungen der eben angekommenen Tiere hatte der Vize-Direktor der Berliner Schimpansenstation, Prof. Dr. Heß eine interessante Einzelheit über den Verlauf der Expedition zu erzählen.

Kamerun, das Paradies der Tiere

Anfang Januar dieses Jahres führten Prof. Dr. Heß und Zierinspektor Mooses von Hamburg aus zu Schiff nach Kamerun. Warum gerade nach Kamerun? Aus einem sehr einfachen Grunde: Die chemische Industrie benötigt in sich ganz Afrika. Die besten Urwald und die beste Steppe, unerschöpfliche Wälder und weites flaches Weideland. So verfügt sie auch auf verhältnismäßig kleinem Raumbereich über einen außerordentlichen Reichtum an Tieren. Für Jäger und Zoologen gibt es auf der Welt kein besseres Gebiet. Die Reise ging sehr schnell vonstatten, da von Hamburg aus eine regelmäßige Schiffsfahrtslinie nach Kamerun verkehrt. In knapp zehn Tagen, ohne jeden Zwischenfall, ist man da.

Weltgeschichte durch Richtstrahler

Hatels gibt es in der afrikanischen Welt nicht nur in der Natur, sondern auch in der Kultur. Die chemische Industrie benötigt in sich ganz Afrika. Die besten Urwald und die beste Steppe, unerschöpfliche Wälder und weites flaches Weideland. So verfügt sie auch auf verhältnismäßig kleinem Raumbereich über einen außerordentlichen Reichtum an Tieren. Für Jäger und Zoologen gibt es auf der Welt kein besseres Gebiet. Die Reise ging sehr schnell vonstatten, da von Hamburg aus eine regelmäßige Schiffsfahrtslinie nach Kamerun verkehrt. In knapp zehn Tagen, ohne jeden Zwischenfall, ist man da.

Richtstrahler mit Kollimator nach Afrika“ wurden sie zogen dieser letzten Tage. Der Rundfunk hat sie überhaupt der Heimat wieder näher gebracht. Regelmäßig lißen sie am Radiosender und lauschen auf jedes deutsche Wort. So nehmen sie teil am Geschehen in der Welt und in der Heimat.

Man hört sie schmatzen

Die ersten Monate verbrachten Heß und Mooses in den Urwäldern des nördlichen Kameruns. Weiblich von der nächsten menschlichen Siedlung lebten sie, lediglich in der Gesellschaft einiger Eingeborener, in ihrem Expeditionszelt ganz ihren Fortschritten hingebend, die besonders dem Zehn der Gorillas galten. Die größte aller Affenarten führt in dem unerschöpflichen Gewir der dunklen Urwälder ein betriebl unerschöpfliches Leben. Seiten hat man das Gefühl, einen Gorilla zu Gesicht zu bekommen. Ihn zu fotografieren oder gar zu filmen, scheint schier unmöglich. So läßt sich ihre Erziehung eigentlich nur durch die Beobachtung der Gorillas im freien Leben verfolgen. Man hört sie schmatzen und lauten, ohne daß man auch nur eine Spur von ihnen entdecken kann. Dabei sind sie selbst sehr geräuschempfindlich. Die Eingeborenen wissen das genau und haben deshalb ein einfaches Mittel, sich die riestartigen Gorillas vom Leibe zu jagen: sie brüllen. Sie brüllen mit aller Stimmlaut, die ihnen zur Verfügung steht, und die Gorillas nehmen daraufhin in den meisten Fällen den weitaus größten Teil ihres Lebens. Gehen sie aber wirklich einmal zum Angriff über, sind sie sehr gefährlich. Heß konnte beobachten, wie ein altes Gorilla einen Eingeborenen dreimal regelrecht niederwarf. Nur dem Umstand, daß er über und über mit Schweiß bedeckt war und der Affe deshalb seinen Anzugsanzug trug, war es zu verdanken, daß der Jäger mit dem Leben davonkam. Der riestartige Gorilla hätte ihm sonst die Knochen bei lebendigem Leibe zerbrochen. Trotz dieser Gefährlichkeit gehen die Eingeborenen gern auf Gorillajagd. Haben sie einen mit ihren verfeinerten Sinnen erkannt, schleichen sie ihm mit Haut und Haaren. Das Weibchen ist den Menschen nicht. Heß und Mooses konnten sich selbst davon überzeugen, daß Gorillafleisch tatsächlich zart und wohlwärmend wie Kalbsbraten ist.

Keine Angst vor Schlangengiften

In dem nächsten Monat gingen sie in den Urwald, Wälder und Steppengebieten Kameruns heimlich auf Tierfang. Der Erfolg war über Erwarten gut. Auch beim Tierfang erwiesen sich die Eingeborenen als verlässliche und getreue Helfer. Sie machten die Art der Lebendjagd offenbar sogar viel leichter. Häufig beteiligten sich die Angehörigen eines ganzen Stammes daran. Sie jagten mit Leidenschaft, verstanden sich ausgezeichnet auf jede Art und kannten die Eigenart aller Tiere, so daß es ihnen nicht allzu schwer fiel, sie zu fangen. Meistens luden sie immer ab:

Affen, Eichhörnchen, Mäuse, Schildkröten, Krokodile, kurz alles, was im Wald und Marsch aufzutreiben war. Sogar an giftige Kobras machten sie sich heran. Vor Schlangengiften brauchten sie keine Angst zu haben, denn Dr. Heß führte in seiner Tropenapotheke ein allseits fähiges Antischlangengift mit, das tatsächlich auch dreimal im Verlaufe dieser Expedition angewendet werden mußte und ebenso oft vollen Erfolg brachte.

Owa, Sambo und Peter

So heißen die drei Schimpanzen, die Heß mitbrachte. Sie waren von Anfang an die Lieblinge und Kräfte des ganzen Expeditionsstabes und dürften in kurzer Zeit die Lieblinge des Berliner Zooparkes werden. Schon wenige Stunden nach ihrer Ankunft ließen sie bald und spielend in aller Freiheit herum, als wenn ihnen die Umgebung von Geburt an vertraut gewesen wäre. Sie sind allerdings alle drei noch sehr jung. Peter, der älteste, hat gerade die Affenjahre erreicht und wiegt schon 40 Kilo. Owa und Sambo sind noch regelrechte Affenkinder. Sehr zart und liebevoll und immer hübsch artig, obwohl auch sie gern umherlaufen und mit dem Kopf Peter spielen, der sie dafür häufig prügelt. Owa, das kleine Schimpanzenmädchen, ist dann sehr traurig und lacht bei ihrem Mutter Schrei, wobei sie sich ängstlich an ihn klammert und ihn mit großen braunen Augen starrt anblickt. Der löst dem Schimpansenkind auch alle Sorge ab. Damit Owa in der Welt und Unfälle ihrer neuen Heimat nicht den Gefahren einer Entfaltung ausgesetzt wurde, hat man ihr sogar einen braunen Wollpullover angezogen. Sie trägt ihn mit Eitelkeit und Würde, und besonders stolz scheint sie darauf zu sein, daß ihr Name Owa in großen Buchstaben auf dem Vorderteil ihres Pullovers prangt.

Vater der Tiere

Affen, insbesondere Schimpanzen, haben nämlich eine ausgesprochene Individualität. So wie Peter ein verpielter Dummel ist und Sambo ein treuerlicher Sings, so ist Owa ein kleines zartes Affchen mit typisch mädchenhaften Eigenschaften. Wie beim Menschen mündet sich ihr Charakter mit den Jahren. Es gibt ein richtiges Jünglings- und Mannesalter. Es gibt sogar, wie man am Beispiel des vollgelehrten und philosophisch veranlagten Bobo — er hat einen seligen Affenbiss — erkennen konnte, so etwas wie eine Weisheit des Alters. So sprach sich Professor Heß über seine Tiere aus.

Er ist ein wirklicher Vater der Tiere, der von Jugend an mit ihnen zusammen aufgewachsen ist und sie versteht wie außer ihm nur ein zweiter sein Vater, der alte Professor Heß, der am 1. Juni 1878, vor nunmehr sechzig Jahren, die Leitung des Berliner Zoo übernahm, den sein Sohn heute in bewährter Weise weiterführt.

Das Kunstwerk des Monats Juni



Im Monat Juni ist das Kunstwerk des Monats, das die Berliner Staatlichen Museen jeweils aus ihren reichen Sammlungen der besonderen Beachtung ihrer Besucher empfehlen, diese Marmorbüste eines unbekannten holländischen Meisters, die das Deutsche Museum kürzlich erworben hat. Sie zeigt den Großen Kurfürsten, den Sieger von Fehrbellin, dessen Todesfest in diesem Jahr zum 250. Male wiederkehrt.

Theater: Anekdoten

„Der meines Stabes Spitze fürchtst, streife im Ringe nichts!“ Ichrich Richard Wagner zu einem überaus dankbaren, der im Berliner Theatermuseum zu sehen ist. — In der Ende Dezember 1932 eröffneten riesigen New Yorker „Music-Hall“ spielte man die Oper „Carmen“ — zum erstenmal in 45 Minuten. „Was gekleidet ist, kann nicht durchfallen!“ ist die Parole mancher Regisseure.

Wiener Theater

Die Wiener waren mit dem Bruchstück ihrer Oper unzufrieden und spöttelten: „Der Scharfsburg und Ban der Ritt“ die haben keinen rechten Stil — ob Bock oder Heuallianz — das ist den Herren alles an!“ — Solenarsens Proform des Burgtheaters mußte vollständig zu einem halben Deal umgebaut werden und der große Wiener Baukünstler führte einen verurteilten Kampf gegen die Bühnen-Menschen: „Soll denn der Stein der Papperd weichen?“ — Am alten Burgtheater hellte man in den Pausen Lichte zum Spottspiel auf.

Roman einer Weltkataloge
Von Maxime Gorki
Der Fall des Dr. Wharton
Copyright 1938 by Schöningh-Verlag, Berlin

42. Fortsetzung
„Na, noch etwas?“ Leffingwell will endlich aus dieser verquälten Stille heraus.
„Ja. Der grüne Mond macht alles dunkel.“
„Was bedeutet das?“ Gillivran weiß es auch nicht.
„Und alle Eskimos haben in dem großen Haus gelacht.“
„Na, das machen sie doch öfter“, meint Leffingwell, „bei neuen Offenbarungen haben wir also nicht bekommen. Das mit dem Haus, wo Witz und Heugel steht, ist so eine Art Eskimo-Kanaan.“
Auch Gillivran ist enttäuscht.
Die Männer geben Gattisgichte und verhalten das Inla.
Kriechen in ihre Zelte. Die Stunde heulen, weil sie irgendeine Wildwitterung in die Nale bekommen haben.
Am nächsten Morgen stellt Major Leffingwell fest, daß der Stamm schon in der Nacht weitergezogen ist.
Die Schlittenpuren weisen nach Süden...
Nach einer Reihe von sechs Wochen, den hartnäckigsten Wäldern gelangt Major Leffingwell mit seinen Begleitern an den Großen Bärensee.
Unterwegs treffen sie riesige Herden wandernder Karibus. An einer Stelle haben die Tiere einen fast kilometerbreiten Weg durch das Land getrampt. Der dunkle Gelände der Rentiere ist in der kalten Luft deutlich zu

sehen. Gillivran schießt zwei Karibus und hebt lange und nachdenklich davon.
„Weil diese Rentiere sich merkwürdig von den sonst hier wandernden Tieren unterscheiden.“
„Ja“, meint Leffingwell.
„Sehen Sie nichts?“ antwortete Gillivran. Der Major betrachtet die Tiere sorgfältig. Sie haben recht“, meint er jetzt, „die Wanderungen der Karibus sind mir immer ein Rätsel gewesen, ich meine, ihre Jagdtrassen kennt eigentlich kein Mensch genau. Aber diese Karibus hier... die sind mir fremd.“
„Schäme ich auch, Sir“, sagt Gillivran.
Leffingwell beugt sich nieder und hebt den Kopf des einen Tieres an. „Sehen Sie, Gillivran, die Tiere, die ich kenne, zwischen dem Bärensee und dem Matkente, haben einen vierkantigen glatten Kopf, diese Köpfe da sind ganz klotzig behaart, da verschwinden ja fast die Augen drunter.“
„Wollte ich gesagt haben, Sir.“
„Und viel dunkler im Fell.“
„Ja, ediger im Kopf und länger, didere Augenbrauenbogen haben sie. Also: Woher kommen diese Karibus, leben Karibus.“
„Weiß der Teufel, Gillivran! Wahrscheinlich aus dem Innern der Viktoria-Insel.“
„Eine Annahme, Sir. So sehen Viktoria-Karibus nicht aus.“
Leffingwell läßt den Kopf des Tieres fallen. „Schick den Kopf des zweiten Tieres mit dem klotzigem Kopf.“
„Bedenken Sie, die Viktoria-Insel ist fast so groß wie England. Und im Inneren war noch niemand.“
Gillivran schießt ab: „Weiß nochmals der Teufel, woher diese Tiere kommen. Sie kommen von weit her... Wieder ein Beweis, daß etwas nicht stimmt da oben im Norden.“
Leffingwell macht ein ernstes Gesicht. „Wenn die Karibus leben Karibus.“
Gillivran wendet den Major misstrauisch an.
„Dann würden Sie uns die Geschichte vom grünen Mond erzählen.“
Gillivran sagt: „Sie belieben zu scherzen, Sir.“

Mit Nivea in Luft und Sonne!
Dann heißt Ihre Haut weich und geschmeidig, sie wird auch rötlich braun. Woher die Wirkung? Das Geheimnis hat Nivea bis in die unendlichen Schichten der Haut eindringen lassen.
NIVEA CREME
C 139

Und wendet sich ab.
Einige Tage später treffen die Männer an der Spitze des Großen Bärensees einen Indianer, der plötzlich am Rande eines niedrigen Fichtenbestandes auftaucht. Die Entfernung beträgt knappe zweihundert Fuß, als der Indianer lebendigt und herüberläuft.
Gillivran ruft hinüber.
Der Mann hoch langsam sein Gewehr hoch. Leffingwell meint: „Der Kerl ist wohl verriet! Ich werde den Stroch ein.“
„Nicht lebendigt, Sir“, sagt Gillivran, der hält uns für Eskimos, in unteren Felsen.“
Gillivran hebt beide Arme, die Hände hoch nach vorne gestreckt, das Zeichen der Eskimos, daß man friedliche Absichten hat und kein Waffler in der Hand. Gollu so normalisiert.
Der Indianer bringt seinen Gewehrfortalen an die Hüfte. Der Hund des Indianers beginnt zu bellern. Da ruft Gillivran auf englisch: „Hier Nord-West-Polizei!“
Da läßt der Indianer das Gewehr langsam sinken.
Gillivran geht weiter, und als der Indianer jetzt deutlich das Gesicht des Mannes erkennen kann, ist er bestürzt und stellt das Gewehr ab.
Der Indianer begrüßt die Männer mit einem „Gott sei Jesus Christus!“
Leffingwell lächelt grimmig.
„Es sind Hundstuppen oder Slaven-Indianer aus der Gegend von Fort Norman. Ein Befehl der Polizei, der von den neuen Jäuberfrühen mehr hält, als von denen seiner Altvordern. Er tadeltrecht das Rauber-

Giganten der Straße im Kampf

Die Besten von sieben Nationen bei der Deutschlandfahrt

Als im vorigen Jahr am 20. Juni in Ronki und Ruffbach als Erste ins Olympiastadion einzogen und der Magdeburger Otto Wedemeyer Sieger der ersten Deutschlandfahrt geworden war, da hatte eine Schlacht der Giganten der Landstraße ein Ende gefunden, die weder bereit für einen neuen Aufstufung im deutschen Radport wurde. Zwei Wochen lang hatten 20 deutsche und 14 ausländische Berufsfahrer eine Strecke von über 3000 Kilometer zurückgelegt. Ihnen vermochte folgende Hitze und gleichender Regen nichts anzutun, sie hielten durch und lieferten ein Beispiel herrlicheren Einfaches und unangenehmer Mühen.

Mit dieser Fahrt erhielt Deutschland ein Ereignis, wie es benachbarte Länder schon seit langem aufzuweisen haben. Wir glauben, daß die Deutschlandfahrt schon nach diesem ersten großen Erfolg den Namen und die Bedeutung für Deutschland hat, die Frankreich mit seiner Tour de France, Italien mit der Giro d'Italia, die Schweiz mit der Tour de Suisse schon seit Jahren zu verdienen haben.

Zum zweiten Male kommt nun zu heute bis zum 25. Juni die Deutschlandfahrt in 15 Etappen zur Durchführung. Sie wird durch fast alle Gänge Großdeutschlands führen, festländisch auch durch das Reichs-Großdeutschland. Es wird auf der 4000 Kilometer langen Strecke eine gewaltige Schlacht werden, eine Bewährungsprobe für die Fahrer, eine Zureichprobe für Mannschaften und Material.

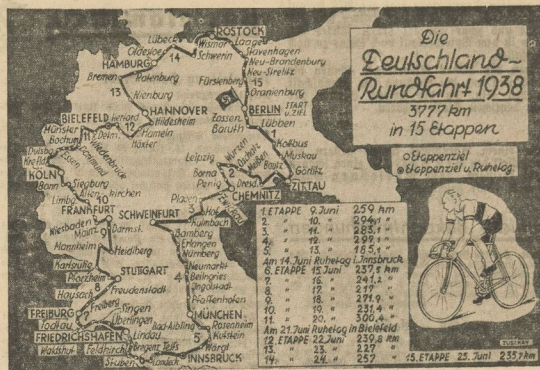
62 Fahrer aus sieben Nationen starten heute in Berlin. Nebenmäßig am härtesten vertreten ist natürlich Deutschland mit 36 Fahrern. Es folgen Staaten, Frankreich, Belgien und die Schweiz mit je fünf, Dänemark mit vier und Jugoslawien mit zwei Vertretern. Erwähnenswert ist dabei, daß alle Fahrer, also auch die ausländischen, deutsche Räder und deutsches Material benutzen.

Durch Holland und über Bern wird die Fahrt führen. In diese Berufsfahrer werden dabei Gelegenheiten haben sich für kommende Aufgaben internationaler Art gebührend vorzubereiten. Ein besonders schwieriges Hindernis wird die Bergkette des 1805 Meter hohen Witzberg-Passes darstellen, die Steigungen des Schwarzwaldes dürften jedoch nicht weniger schwierig sein.

Die Frage nach den Siegern ist natürlich schon gar nicht zu beantworten. Einen Maßstab mag der Verlauf der vorjährigen Fahrt bilden, die Werksing (Deutschland) vor den Deutschen Geer, Diercks, Bauk, Roth, Kiehl, Thierbach und dem Belgier de Caluwé gewann. Diese acht Fahrer sind wieder dabei, und da sich in der Konstitution inzwischen nicht allzuviel geändert hat, ist anzunehmen, daß sie auch diesmal voran liegen werden. Es treten aber auf einer so großen Fahrt so viel unvorhergesehene Umstände auf, daß es keinen wissenschaftlichen Grund geben kann. Erst nach der Hälfte der Fahrt wird man sich ein etwas besseres Bild machen können, wenn man sich 25. Juni vor Augen hält, daß im Vorjahr von 27 Ausländern nur sechs von 43 Deutschen 22 ans Ziel gelangten, so ist das der beste Beweis für die Unmöglichkeit einer Prognose.

Ein Kampf mit Einzelwertung wird auch diese Fahrt sein, so daß es also während der ersten 15 Tage an Spannung nichts zu ändern werden dürfte. Eine genaue finanzielle Organisation ist notwendig, damit nachher alles wie am Schnürchen geht. Material für die Räder, die Verpflegung, Quartier und viele andere Dinge müssen genau eingeplant werden.

Der Kampf um das gelbe Trikot, also die Auszeichnung für den Spitzenreiter, für den Etappenführer, wird 15 Tage lang in Spannung halten. Die besten deutschen Fahrer sind zweifelsfrei Wedemeyer, Geer, Bauk, Diercks, Kiehl und Mengler. Belgien hat in de Caluwé seinen härtesten Vertreter, er war im Vorjahr der beste Ausländer. Sehr gute Chancen haben die Franzosen Calogé und Bevel, die jungen Italiener Bertola, Franzil, Barbelli, Croesi und Malmel. Was muß aber



Vom heutigen Tage bis zum 25. Juni findet die Deutschlandfahrt 15 Etappen, die zum ersten Male auch durch das Gebiet der Ostmark führt. Start und Ziel befinden sich in Berlin.

Das größte Können, wenn kein Glück da ist; denn ein Reifenschnitt oder ein anderer Schaden am Material kann noch kurz vor Schluss nur all zu leicht allen Ausfahrten ein Ende machen.

Erstmalig Großdeutsche Alpenfahrt

Wenn die Berufsfahrer die erste Etappe der Deutschland-Rundfahrt hinter sich haben und sich morgen auf die fast 300 Kilometer lange Strecke zum Zittau nach Chemnitz auf den Weg machen, dann starten zu gleicher Zeit in Wien und in die beiden deutschen Amateurfahrer zum ersten Mal in die Alpen. Die beteiligten 15 Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft der Straße, dazu 51 Fahrer, die ihre Nennungen abgegeben haben, kämpfen dabei nicht nur um den Sieg in dieser schweren Konkurrenz, sondern gleichzeitig um den Titel eines Deutschen Bergmeisters.

Es fand zwar im Gegensatz zu den 15 Etappen der Berufsfahrer bei der Deutschlandfahrt für die Amateure nur drei Tageszeiten, aber sie haben es sich, denn sie führen auf einer Gesamtdistanz von 532,1 Kilometer durch schwierige Gelände. Es sind keine Mannschaften, sondern jeder ist auf sich selbst gestellt und jeder muß aus eigener Kraft voran kämpfen, durch ihre Abstände werden berücksichtigt zu werden bei der Mannschafsauffstellung für den folgenden

Ueber 300 Nennungen

Das Reit- und Fahrturnier in Bad Dürrenberg

Am kommenden Sonntag und Sonntag wird an den GutsMuths (auf dem Weg nach Weitz) bei Bad Dürrenberg das Reit-, Fahr- und Springturnier der Reiterverbände 3135 ausgetragen. Es sind über 300 Nennungen eingetragen, und zwar aus freien der Weidmacht, der zivilen Reiterei und der SA-Reiterei. Von der Weidmacht haben gemeldet: das Reiterregiment Nr. 18 in Leipzig, das Jägerregiment 11 Leipzig und die Heeresnachrichtensoldaten Schule mit circa 140 Nennungen, die SA mit sechs Nennungen für den Reitermannschaftswettbewerb, sechs Mannschaften für den Strenitrit und sechs Mannschaften für das Gruppenpringen. Die zivilen Reiterei werden ebenfalls Nennungen abgegeben für alle Einzelwettbewerbe.

Der Reitermannschaftswettbewerb beginnt am 11. Juni 14 Uhr mit dem Geländereit der Mannschaften und führt über eine Strecke von etwa 8 Kilometern. Anschließend wird der Geländereit Klasse A und der Geländereit Klasse L ausgetragen. Da die Zeit sehr knapp ist, wird am Abend um 22.30 Uhr der Nachritt aus dem Mann als Teil der Reitermannschaftswettbewerb durchgeführt. Er wird nach der Karte 1:100.000 geritten. Auf der Strecke befinden sich fünf Kontrollposten, deren Stand den Mannschaften unbekannt ist.

Am Sonntagfrüh 6.30 Uhr werden auf dem Turnierplatz die weiteren drei Mannschafswettbewerbe, L. Weidmachten, 2. Fahrerprüfung und 3. Weidmachtenprüfung für Jugendliche durchgeführt. Anschließend folgen die Wettbewerbe für Weidmachtenprüfung Klasse A und Klasse L. Renner werden die Jagdbirnen Klasse A am Vormittage erledigt. Zwei Schaummerz geben dem Vormittagsprogramm eine interessante Note, da sie in hübschen Rahmen durchgeführt werden.

Um 18.30 Uhr beginnt das Hauptturnier und zwar mit dem Einmarsch aller Teilnehmer und

Deutsche Fußballexpedition in Paris eingetroffen

Die deutsche Fußballexpedition traf gestern nachmittag unter Führung vom Reichsfachwart nach nicht bekanntgegeben; Reichsfachwartleiter Linemann erklärte, daß dies heute erst kurz vor dem Spiel der Fall sein würde. Rittiger ist somit wiederhergestellt, das man dem Schweißfuß am Sonntag gegen Ungarn nicht einsteilen kann. Ebenso ist Strich von seiner Erkrankung vollkommen genesen, so daß keine Verwendung möglich ist.

Die Mannschafsauffstellung für das heutige Wiederholungsspiel gegen die Schweiz wurde am Donnerstag in Paris bekannt gegeben. Linemann erklärte, daß dies heute erst kurz vor dem Spiel der Fall sein würde. Rittiger ist somit wiederhergestellt, das man dem Schweißfuß am Sonntag gegen Ungarn nicht einsteilen kann. Ebenso ist Strich von seiner Erkrankung vollkommen genesen, so daß keine Verwendung möglich ist.

Der Reichsleiter Heimg überträgt den Fußball-Weltkämpf von 19.00 bis 19.45 Uhr.

Zur Vorbereitung gegen Deutschland

Der französische Tennisverband hat die Spieler benannt, die Frankreichs Farben bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon in der Zeit vom 20. Juni bis 2. Juli vertreten sollen. Es sind dies für das Männerdoppel Boleff, Boussis und Brugnot, für das Doppel Boleff-Boussis und Borotra-Brugnot. Am Fraueneinzel werden Frau Mathieu und Frau Genotrin eingesetzt.

Von einer Entsendung der Davis-Pokalspieler Bernard Dretmaun, Jean Petra und Pelissier hat der Verband abgesehen, da er diese jungen Spieler im Hinblick auf den nächsten Davispokalkampf mit Deutschland, der in den Tagen vom 22. bis 24. Juli in Berlin zur Durchführung kommt, nicht überanstrengen und in einem besonderen Konditionstraining vorbereiten will.

Die deutschen Spieler dagegen sollen in Wimbledon und wenig später bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg erst recht in Form kommen, da die Reichspartizipation der Ansicht ist, daß das beste Training nicht den Kampf ersetzen kann.

Gletscherkrienen am Grogkrienen

Der vierte Großalpen-Weltkämpf nach der Altersstufe über den Hofmannsgraben zur Galtzer gefaltete sich bei prächtigen Wetter zu einem großartigen sportlichen Kampf. Dem Reichsfachwart Dr. Sepp Inquart, Reichspartizipation von Zick ammer und Dierck und Korpsführer Hüniglein unter der nach Tausenden strömenden Zuschauermenge beimohnten. Sieger wurde Gerhard Kneifel (Sölden) in 3:45 Minuten. Der führende Deutsche Walter Seifert hat nur ein Mal und nach dem ersten Mal nur ein Mal unter der nach Tausenden strömenden Zuschauermenge beimohnten. Sieger wurde Gerhard Kneifel (Sölden) in 3:45 Minuten. Der führende Deutsche Walter Seifert hat nur ein Mal und nach dem ersten Mal nur ein Mal unter der nach Tausenden strömenden Zuschauermenge beimohnten. Sieger wurde Gerhard Kneifel (Sölden) in 3:45 Minuten.

Schweidische Rollschuhläufer bestritten in der italienischen Hauptstadt auf ihrem Reize ein Rollschuhspiel. Die italienische B-Vertretung kam über die Weltmeisterschaft Deutschlands mit 4:2 (1:0) zu einem verdienten Sieg.

Reisebericht vor dem Führer der SA-Gruppe Mitte, Obergruppenführer O. B. Neben den Hauptprüfungen der Dressurprüfung Klasse A und L finden die Jagdbirnen Klasse L und M statt. Geleitet ist von Kommandeur des SA-Regiments Prebren von Sagan genobmer, der im Jahre 1935 bei der Welttour teilnahm.

Eignungsprüfungen für Ein- und Zweifachrenner sind mit elf Nennungen ebenfalls gut besetzt. Jagdbirnenprüfung, Schornsteinprüfung und Gruppenprüfung haben ebenfalls eine sehr interessante Beteiligung. Vier Schornsteiner geben auch dem Nachmittagsprogramm ein buntes Gepräge.

Jetzt doppelt interessant!

Von Natur aus nikotinarm

Wir halten es für durchaus möglich, daß die neue Festsetzung des Nikotinhöchstgehalts auf 0,8%, manchem tabakischer Schwierigkeiten bereiten könnte, uns jedoch hat als in keiner Weise berührt. Denn die Orienttabake unserer „Casino“ waren immer schon von so herrlicher Milde, daß sie heute in unveränderter Form beibehalten werden können.

Unter ständiger Kontrolle des chem. Laboratoriums Fresenius, Wiesbaden

Casino 3¹/₃

Ohne M. - m. Gold

Aviatik-Zigarettenfabrik G. m. b. H., Breslau 5

Sportrundschau

Das reichste Leistertalent des Turn- und Sportvereins Bad Kreuznach stand im Zeichen guter Leistungen. Meister Weisföhr...

Die Amateure tragen beim Breslauer Turn- und Sportfest die Vorrunde...

Als letzte Deutsche hat nun auch Prof. Cugere...

Kreislangstrecken-Regatta in Bad Dürrenberg

Die Regatta des Kreises John (Gau Mitte) treffen sich am 12. Juni um 9 Uhr in Bad Dürrenberg...

Die Strecke führt über 4 bzw. 1,5 Kilometer, die Hälfte davon ist flussaufwärts zu fahren...

Halle 96 in Bad Elster

Die Hohen-Abteilung des VfL 96 befestigt sich auch in diesem Jahr an dem...

Vingst-Hoden-Turnier, welches bereits zum achten Male in der herzlich gelegenen Ortschaft...

Die Berliner, die zwar ohne ihre internationalen Käuferreihe, aber trotzdem mit einer feierlichen Zeremonie...

Trotz der beiden Niederlagen können die Mannschaften mit der Leistung der Mannschaft...

In einem Abendspiel konnte gestern die Handball des VfL 96 eine 1:0 gegen...

Amliche Bekannmachungen

Der Kreisverband der Arbeitervereine, den Besessenen und Zehnten...

Handball - Bezirk II

Handballspiel 7. Sonntag, den 12. Juni 1933: Reichsbanner - Turnverein...

Fachamt Handball - Kreis 7 Jahr

1. Der Handballspiel des 7. Sonntags, den 12. Juni, 1. Bezirk...

Fachamt Turnen - Kreis John

Reinhold der Turnvereine für Dresden, am 12. Juni findet in Halle der letzte...

im Programmieren für das Deutsche Turn- und Sportfest...

Sport-Vereinsnachrichten

EGV Eintracht 07, die beiden Sonntags, den 12. u. 13. Juni...

Parteiämliche Bekannmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt Kreislingsamt...

Reinhold der Turnvereine für Dresden, am 12. Juni findet in Halle...

11. Juni, 20 Uhr, im 'Neumarkt'...

11. Juni, 20 Uhr, findet im Haus an der Moritzburg...

11. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

11. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

11. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

11. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

11. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

Handballfest, unterdessen können mitfahren - Spiel...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

12. Juni, 20 Uhr, im Haus an der Moritzburg...

MIZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 400) folgt jedes Wort 8 Pfennig...

In der Gesamtausgabe (über 70 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig...

Opfen Söphen - yün Louma! Illustration of a man with a hat and a woman.

Stellen-Angebote Für NS-Zeitschriften-Werbung... CARL FRITZSCHE Zeitschriften-Großvertrieb Halle (Saale)...

Kraftwagenführer Für unseren 3-1-Lastwagen (Mercedes) suchen wir sofort einen zuverlässigen Kraftwagenführer...

Bäder-gesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Kraftwagenführer Kraftwagenführer Kraftwagenführer...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Zugun- abgibt... 15 bis 16 Jahre, ehrlich u. fleißig, sucht Stellung im Geschäftsbereich...

Stellen-Gesuche Kraftfahrer Kraftfahrer Kraftfahrer...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Wäldergesellen über 20 Jahre alt, über selbständig arbeiten kann...

Nettes Möbel 22 Jahre, gebildet, nett, feiner Charakter...

Koffer am Rannischen Platz gefunden...

Verschiedenes bietet die beiden Damen, welche am 8. Juni nach...

Englisch für alle Kinder 16 Jahre...

Gebildetes Wäldergesellen 25 Jahre, beruflich sehr gebildet...

Verkauf Goldener Steinglaser (Glaser Stein)...

Heizung Landwirt 25 Jahre, beruflich sehr gebildet...

Suitorcartoffeln in arabischen und italienischen Kleidern...

Efasit Efasit Efasit Efasit Efasit Efasit Efasit Efasit Efasit Efasit...

Landflucht ist Volkstod

Die Stadt frisst Menschen

Schwere wirtschaftliche Folgen durch die bevölkerungspolitischen Umschichtungen

Die Zusammensetzung eines Volkes aus Bauern, Bürgern und Arbeitern oder aus...

Nach 1875 lebten zwei Drittel des deutschen Volkes auf dem Lande...

Die Binnenwanderung

Wer sich einmal den Umfang dieser Wanderung hat machen, wird nur entsetzt sein können...

Genau so zeigen in den beiden letzten Jahrzehnten alle verkäuflichen Bücher ein...

Wenn wir uns auch allmählich schämen können, feststellen, daß diese verwerfliche Entwicklung...

Abhängige Ernährungsversorgung

Da es der Mensch ist, der mit seiner Arbeitskraft als Lebensverhältnisse gekoppelt, haben...

unmöglich. Man mußte daher zunächst den fehlenden Teil im Austausch gegen eigene...

Der Zusammenhang der bevölkerungspolitischen mit den ernährungswirtschaftlichen Fragen ist eindeutig gegeben...

Heute fehlen mehrere hunderttausend Arbeitsträfte auf dem Lande...

Jüdische Auswanderer-Guthaben

Genehmigung zur Abtretung nicht mehr erteilt

Durch Devisenüberlauf wird mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet:

Genehmigungen zur Abtretung von Guthaben an jüdische Auswanderer...

Die Abtretung von Auswanderer-Guthaben kann im Rahmen der allgemeinen Richtlinien...

sch für einzulösen. Alle Vorbedingungen sind oder werden geschaffen...

Landarbeit wurde lange nicht für voll genommen, weder, der die Bedürfnisse auf dem Lande kennt...

genehmigt werden, wenn das Guthaben nicht einem Juden (§ 5 der ersten Verordnung...

Zu besonderen Bedingungen sind die Guthaben der jüdischen Auswanderer...

Das „Großengrab“

Ein Steckbrief

Wer in diesen Tagen die Plakate anschlagflächen und Plakatsäulen etwas eingehender „durch“ hat...

Wir haben bisher immer angenommen, daß dieses „Großengrab“, dem neben in jedem Haushalt auch heute noch häufig „geopfert“ wird...

Dem „Großengrab“ kommt es nicht so sehr darauf an, alles fertig zu stellen, sondern es ist, als bestimme es sich...

Der Reichsährhändler hat den Steckbrief des Innehmers an die Plakatsäulen gefickt, damit es jeder kennen kann...

Unternehmungen

Dr. Hermann Opel AG, Halle/Saale. Nach Mitteilung der AG Opel AG, Halle/Saale...

Dr. Hermann Opel AG, Halle/Saale. Nach Mitteilung der AG Opel AG, Halle/Saale...

Wirtschaftliche Rundschau

1200 Chemiker in Bayern. Auf der Internationalen Landwirtschaftsausstellung in Berlin...

Deutsches Gold preisgekrönt. Auf der Internationalen Landwirtschaftsausstellung in Berlin...

Bank-Aktien. Auf der Internationalen Landwirtschaftsausstellung in Berlin...

200 Geprüfte auf einen Kabe. Die an der Internationalen Landwirtschaftsausstellung in Berlin...

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Am 8. Juni 1938. Am 8. Juni 1938...

Frei-Verkehr. Am 8. Juni 1938. Am 8. Juni 1938...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for currency types (e.g., Belgien, Dänemark) and their respective exchange rates.

Berliner Börse

Table with columns for various market indices and their values (e.g., Reichsbank-Diskont, Steuergutscheine).

Land- und Stadtschaften

Table with columns for different types of land and city shares and their values.

Industrie-Aktien

Table with columns for various industrial stocks and their values.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Ulrichstraße 67. Die „N.N.“ erscheint wöchentlich 7mal,
Gründungspreis bei Einzahlung infolge Kassenanfallungen
mit befristeter Kündigung — Belegpreis monatlich 2,50 RM,
jährlich 30 RM. Adressen: Halle, Postfach 2.10. 1938, zu-
fällig 42 Pf. Zustellgebühr. Abnehmer monatlich 0,50 RM.

Abnahmebestellungen überall im Gau. Postfach 2154.
Die „N.N.“ ist das einzige Verlagsorgan für deutsche
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Verberg und der
Gebirgen. Für unbeschnittene und unbeschnittene
Belegblätter mit keine Gewähr übernommen. — G. 62111
Leitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47, Fernruf 276.81.

Memorandum an Hodza

Prag führt die dreijährige Dienstzeit ein

Die Sudetendeutsche Partei verlangt von der tschechischen Regierung Klarheit - Zusammenfassung aller Forderungen auf der Grundlage der acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins

Prag, 8. Juni. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Abgeordneter Kundt übermittelt dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza ein Memorandum, das die Zusammenfassung der sudetendeutschen Forderungen auf der Grundlage der acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins enthält.

In einem Begleitschreiben macht der Abgeordnete Kundt neuerlich darauf aufmerksam, daß gewisse offizielle Informationen und Zusammenfassungen des tschechischen Einstandes erwecken, als ob es sich um die Gespräche des Nationalitätenstatut der Regierung wäre. Die Sudetendeutsche Partei müsse nun endlich vor Beginn grundsätzlicher Verhandlungen Klarheit darüber verlangen, ob wie bisher die Grundzüge und Vorschläge der Sudetendeutschen Partei die Gesprächsgrundlage bilden sollen, oder ob von der Regierung das sogenannte Nationalitätenstatut als Verhandlungsgrundlage gebildet ist. Für den letzten Fall behalte sich die Sudetendeutsche Partei ihre Stellungnahme vor, da ihr der Inhalt des Statuts nicht bekannt sei.

Nach einer Meldung tschechischer der Prager Regierung nahestehenden Abendblätter vom 8. Juni wurde die Heeresdienstzeit in der Tschechoslowakei von zwei auf drei Jahre verlängert.

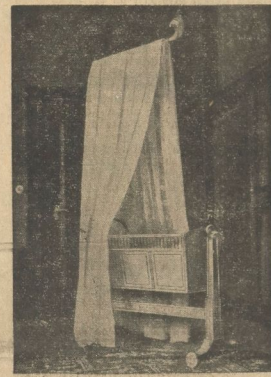
Die dreijährige Dienstzeit wird auch schon auf den Nahgang ausgedehnt, der im September d. J. eintrifft sollte. Lediglich für die Absolventen der Mittelschulen und Schulen im Mittelschulrang wird nach den bisherigen Bestimmungen die Dienstzeit von zwei Jahren aufrecht erhalten bleiben. Am aber schon jetzt den Heeresstand gemäß der dreijährigen Dienstzeit zu erreichen, werden keine Reservisten, die am 19. Mai d. J. unter Waffen gerufen

worden sind, bis zum 30. Juni in Militärdienst bleiben. Am 1. Juli wird der erste Jahrgang der Reserve, der voriges Jahr entlassen wurde, einberufen, der dann bis zum 30. September dienen soll, wo er dann von dem zum aktiven Dienst einrückenden Heertruppen abgelöst wird.

Diese ungewöhnlichen militärischen Maßnahmen bringen selbstverständlich eine unge-

wöhnliche Belastung des Staatshaushalts, und jedermann fragt sich, wie diese weitere Erhöhung des an sich schon riesigen Summe für Heeresausgaben ausgebracht werden soll. Von tschechischer Seite wird dazu erklärt, die hohen Kosten dieser militärischen Aufrüstung würden teils durch Ersparnisse in anderen Ressorts, teils durch Kreditmaßnahmen gedeckt werden, zu denen der Finanzminister ermächtigt werde. Prager Abendblätter melden darüber hinaus, daß zur Deckung dieser Kosten eine „Sammlung“ veranstaltet werden wird, d. h. also, daß der gesamten Bevölkerung auch auf diesem unmittelbaren Wege diese ungeheuren finanziellen Lasten aufgebürdet werden sollen.

Das Geschenk des Handwerks für seinen Ehrenmeister



Holz: Schöner (Haller-Mitteldeutsche)

Das deutsche Handwerk hat für seinen Ehrenmeister, Generalleutnantmarschall Göring, zum Geburtstag seines Töchterchens Felds dieses Wiege aus deutschen Werkstoffen als Geschenk hergestellt.



vor der Tür?

zwischen Ekuador und Peru

des Korrespondenten

zuführen, daß im Jahre 1934 bekanntlich ein Krieg zwischen Kolumbien und Peru stattfand, der sich aus Grenzstreitigkeiten um den Besitz der Stadt Letitia und ihrer Umgebung entwickelte. Während der peruanische Gesandte nach einem Empfang durch den Außenminister erklärte, daß er auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes hoffe, gab das Außenministerium fast gleichzeitig bekannt, daß mindestens drei peruanische Divisionen in der Provinz Oriente konzentriert seien, „um dort aus möglicherweise die ecuadorische Siedlung Matapalo anzugreifen“.

Die Front schließt sich!

Von unserer Berliner Schriftleitung
RD. Berlin, 8. Juni.

Die Flingittage haben mit einbräunlicher Deutlichkeit erkennen lassen, wie es um die innere Stabilität des tschechischen Nationalitäten Statutes bestellt ist. Sie brachten auf der einen Seite brutale Liebergriffe tschechischer Polizeigruppen gegen Angehörige nicht-tschechischer Volksgruppen, die entweder mit abgrundtiefer Hoff auf einem Hoffähm von Österreich, wahrscheinlich aber einer Mischung von beiden, zu erklären sind. Auf der anderen Seite fanden große Demonstrationen der in den tschechischen Staat gepressten Volksgruppen statt, in denen unmißverständlich der Wille zum Kampf geäußert wurden.

In Preßburg hatten sich viele zehntausende Slowaken versammelt, um in einer Massenversammlung erneut und ultimativ die nationale Selbstverwaltung und die Wahrung des Staates von dem moskowitzischen Kurs zu fordern. 20 Jahre, nachdem den Slowaken im Vertrag von Pittsburg von den Tschechen — vertreten durch Masaryk — die politische Autonomie förmlich zugesprochen wurde, krönten in der Donau-Stadt zu einer nationalen Demonstration, wie sie die Slowaken noch nie gesehen hat, die Angehörigen der um ihre nationalen Rechte betrogenen Volksgruppen zusammen. Die Reden der slowakischen Führer, an der Spitze der greise Vater Hintz, waren ein lehrer eindringlicher Appell an die Prager Regierung zur Umkehr und zur endgültigen Erfüllung der förmlich zugesprochenen Rechte.

Bemerkenswert war auch, daß die Slowaken nicht nur eine innerpolitische Kursänderung der Tschechoslowakei verlangten, sondern gleichzeitig die Wahrung des Staates von Moskau und die Kündigung des unheilvollen Bündnisses mit dem Bolschewismus forderten! Gerade diese slowakische Forderung verdient besondere Beachtung, weil sie offenbart, daß eine Kursänderung der Prager Außenpolitik nicht etwa nur von den Deutschen gefordert wird, sondern auch von jenem Volksteil, dessen Name ein Bestandteil des Titels der Tschechoslowakei ist.

Es zeigt sich also, daß die Mehrheit der Bevölkerung der Tschechoslowakei den Sametkurs der Prager Regierung ablehnt, übrigens ein bemerkenswerter Beitrag zu der Frage,

Die Heerschau



Links: Bei dem Massenappell der slowakischen Autonomisten vor dem Stadttheater in Preßburg am Pfingstsonntag war eine photographische Großkopie des Pittsburg-Vertrages auf dem Platz aufgestellt, die auf unserem Bilde zu sehen ist. Zwei Slowaken zeigen auf die Unterschrift des ersten tschechisch-slowakischen Staatspräsidenten Masaryk, der selbst dieses Dokument, das den Slowaken die Autonomie zusagte, unterschrieben hatte. — Das Bild rechts zeigt den Führer der slowakischen Autonomisten Pater Hlinka (ganz links), der nach einer Feldmesse den versammelten Slowaken die Urschrift des bekannten Pittsburg-Vertrages zeigte

Autonomisten



rechts: Pater Hlinka